

Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. d. 7gepost. 38mm dr. Kolonnen
zeile oder deren Raum mit 40 Pf.
berechnet u. in unferen Anzeigens-
stellen u. allen Anzeigen-Verträgen
angewandt. Reklamen die 92 mm
breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-
annahmestellen vorm. 11 Uhr,
für die Sonntags-Dr. abends
4 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Brunnstraße 18. Dr. Braun-
hauer. 17. Neben-Geschäftsstell. a
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Auslieferung 1.50 Mark, vierteljährlich
4.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark
auszuschließen. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsgeschäft mit
Ecole-Zeitungsgeboten. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Ecole-Zeitung“ gestattet.
Franz der Schriftleitung Nr. 1149,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1149,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konten Leipzig Nr. 4609.

Nr. 474.

Halle, Mittwoch, den 9. Oktober.

1918.

Gewaltige neue Kämpfe.

Im Allgemeinen Scheitern der Angriffe. — Nur Fortschritte der Feinde in Richtung bei Chateau. — Niederlage der Franzosen und der Amerikaner in der Champagne.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober.

Westlicher Kriegsausschlag.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die Schlacht von neuem entbrannt. Unter Einfluß gewaltiger Artilleriemassen und unter Zusammenfassung von Panzerwagen und Flieger-Abteilungen greift der Engländer im Verein mit Franzosen und Amerikaner unsere Front von Cambrai bis St. Quentin an. Auf dem nördlichen Angriffspunkt war der Ansturm des Feindes nach hartem Kampf gegen Mittag westlich der von Cambrai auf Bohain führenden Straße gebrochen. In den Abendstunden sind hier erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Zu beiden Seiten der in Richtung Le Chateau führenden Höhenstraße gelang der Gegner ein tieferer Einbruch in unsere Linie. Wir gingen seinen Stoß in der Linie Valenciennes—Eincourt und westlich von Bohain auf. Auf dem Südflügel des Angriffes konnte der Gegner nur wenig Gelände gewinnen; die südlich von Montchâteau kämpfenden Truppen schlugen alle Angriffe des Feindes in ihrer vorderen Infanteriestellung ab. Durch den Einbruch in der Mitte der Schlachtlinie in ihrer Flanke bedroht, mußte sie am Abend ihren Flügel an den Westrand von Fresnoy-le Grand zurückziehen.

In der Champagne nahmen Franzosen und Amerikaner zwischen der Sulpes und westlich der Aisne unter großer Kraftanstrengung ihre Angriffe wieder auf. Auch sie erreichten nach aufgebundenen Bestreben den Durchbruch durch unsere Front. Nur bei Berzelets von St. Etienne brach der Feind in unsere Linien ein. In den Nachmittagsstunden angelegte Gegenangriffe warfen den Gegner hier wieder zurück. An der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes völlig gescheitert. Versteckte Einbruchsstellen wurden im Gegenteil wieder gesäubert. Teilangriffe an der Aisne und sehr heftige Angriffe der Amerikaner am Ostrand des Argonne-waldes und im Aire-Tale wurden abgewiesen.

Auf dem Ostufer der Maas gegen die Front zwischen Brobant und Drenes nach starker Artilleriewirkung an. Die in den Wald von Consonvoxe eindringende Gegner wurde dort zum Stehen gebracht. An der übrigen Front schlugen wir ihn vor unseren Kampflinien ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schanzen

auf denen der Deutsche in der Heimat für seine eigene und seines Volkes Zukunft sich, sind

die Schaller

an denen man Kriegsangelei zeichnet

Wieder eine falsche Neutermeldung.

Ein Dementi aus Washington.

Rotterdam, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Neuter meldet aus Washington: Wilson habe sich gestern früh in seinem Studierzimmer eingeschlossen. Danach habe er Laning, den Obersten Houle und seinen Privatsekretär Zutunty zu sich kommen lassen. Nach der Konferenz wurde öffentlich bekanntgegeben, daß nachmittags 4 Uhr vermutlich eine wichtige Mitteilung für die Presse bekanntgegeben werden würde. Aus dieser Tatsache will man vermuten, daß eine eingehende Antwort auf die deutsche Note jeden Augenblick eingehend käme. Ferner hat Neuter noch eine Nachricht verbreitet, der Präsident habe bereits gantwortet und zwar die Rücknahme aller besetzten Gebiete gefordert, ehe er in Beratungen über den Waffenstillstand eintreten könne. Diese Neutermeldung ist von Washington ausdrücklich dementiert worden.

Kriegsrat in Versailles.

Die Waffenstillstandsvorfrage.

Zürich, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Pariser Telegrammen war bis Dienstag die Note der Mittelmächte durch den Präsidenten Wilson der französischen Regierung noch nicht zugegangen. Der Versailles Kriegsrat beginnt heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr seine Beratungen, die bis Donnerstagabend dauern sollen. Dem Pariser „Temps“ zu-

folge nehmen 23 Staatsmänner und Delegierte der Entente an den Beratungen teil.

Rotterdam, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Courant“ berichtet aus Paris: Die Beratungen in Versailles betreffen ausschließlich die Waffenstillstandsvorfrage. Frühestens Donnerstags, möglicherweise auch erst am Sonnabend, dürfte eine Entscheidung vorliegen. Die französische Regierung hat nach offiziellen Mitteilungen den Meinungsantausch direkt von Kabinett zu Kabinett begonnen.

Vereinigung der Sozialisten in der Friedensfrage

Basel, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Das „Journal du Peuple“ meldet, daß der sozialistische Landesrat Frankreichs Telegramme an die englische Arbeiterpartei und die amerikanische Bruderpartei zur Ablehnung brachte, um eine gemeinsame Kundgebung der Sozialisten der Entente-Länder zu der Friedensfrage herbeizuführen.

Kriegspropaganda in Italien.

Lugano, 9. Oktober. (Privattelegramm.) Die Schwäche der Kriegspropaganda in Italien gegen den deutschen Friedensvorschlag veranlaßte und in Stadt und Land verbreitet, geht einfach ins Vordringliche. Neben durchgehenden zu Fuß und zu Auto die Straßen Mailands und die Bäder der Promenaden, um den deutschen Friedensvorschlag als hinterlistig zu diskreditieren. Flugblätter werden durch Kraftwagen auf das Land gebracht oder von Fliegern abgeworfen, an den Häusern angehängt oder den Bäumen aufgehängt in der Hand gebracht. Selbst in allen Theatern werden in den Pausen Reden gegen den Frieden gehalten. Im Augusteum in Rom soll in Gegenwart der amerikanischen Arbeiterabordnung eine große Versammlung gegen den Friedensvorschlag stattfinden.

Baller Pessimismus.

Basel, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Waller Anzeiger“ schreibt: Trotz der guten Presse, die Prinz Max von Baden in Italien und England findet, scheint heute selber selbstzweifelhaft, daß auch die neuen Friedensschritte zu keinem Ziele führen werden, so sehr sich auch die Neutralen wünschen, daß sie endlich einmal von Erfolg gekrönt sein werden.

Ein Schritt der Gewerkschaften bei Lloyd George.

Basel, 9. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) „Journal des Debats“ melden aus London, die englischen Gewerkschaftsvertreter hätten um einen Empfang bei Lloyd George gebittet, um die Forderungen der Gewerkschaften hinsichtlich der bevorstehenden Einberufungen und der zu erwartenden Friedensverhandlungen zu unterbreiten.

Wert der Bergwerke von Lens.

Basel, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Laut „Waller Nachrichten“ meldet Havas aus Paris: Die Zeitungen veröffentlichten Unterredungen mit Bergwerksleuten über den Wert der Bergwerke von Lens, aus denen hervorgeht, daß diese großen Schäden erlitten haben, daß sie völlig unter Wasser gesetzt sind und daß die Wiederaufnahme der Bergwerksbetriebe, beträchtliche Arbeiten erfordern und lange Zeit in Anspruch nehmen werden.

Beschlagnahme deutscher Schiffe in Spanien?

Zürich, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus San Sebastian, ein Ministeramt ermächtigte die Regierung, fünf deutsche Schiffe, die dort interniert sind, zu beschlagnahmen.

Neue Unterstaatssekretäre.

Berlin, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die Berufung der parlamentarischen Unterstaatssekretäre steht bevor. Wie wir hören, wird der fortgeschrittliche Abgeordnete Conrad Hauhnmann als politischer Vertrauensmann des Reichsanstalters Prinz Max von Baden als Unterstaatssekretär in die Reichsanstalt berufen werden. Von den Sozialdemokraten kommen die Abgeordneten Dr. David für das Auswärtige Amt und Robert Schmidt-Berlin für das Reichswirtschaftsamt in Frage.

General Scheuß Kriegsminister?

Berlin, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir hören, wird an Stelle des von seinem Amte schiedenden Kriegsministers von Stein nicht, wie vielfach angenommen wurde, Generalleutnant Götner, sondern der jetzige Chef des Reichsamtes, Generalmajor Scheuß, das Kriegsministerium übernehmen. General Scheuß ist der erste Offizier, der es bis zum preußischen General und jetzt zum Chef der Militärverwaltung gebracht hat.

Das Vorspiel.

Von unserer Berliner Redaktion.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat halbamtlich festgestellt, daß Unterschiede zwischen unserer und des Präsidenten Wilson Auffassung nicht bestehen, daß vielmehr Regierung und Reichstagsmehrheit das Wilsonsche Programm ohne Ausnahme und ohne Einschränkung als Grundlage des Friedens betrachten. Damit ist der deutsche Standpunkt eindeutig gekennzeichnet; und man kann nur wünschen, daß sich die gegenwärtige Regierung einer gleichen Aufrichtigkeit bezeigen.

Einstweilen ist keine Äußerung zu uns gelangt, die als amtliche Antwort einer dieser Regierungen auf die deutsche Note gelten könnte; die Antwort des Präsidenten Wilson, der erst am Montag im Besitz des deutschen Angebotes war, kann schon aus äußeren Gründen nicht früher als in einigen Tagen in Deutschland sein. Unterdessen hat es an allerhand Stimmen aus Feindesland nicht gefehlt: gemäßigten, hoffend abspredenden und verächtlichen. Weder die Rundgebung der Haas-Agentur, noch die Reden zweier englischer Arbeiterminister, noch auch Äußerungen wie die des „Evening Telegram“ erlauben jedoch irgendwie bindende Schlüsse, da sie ohne Kenntnis der wesentlichen Zusammenhänge erfolgt sind. Erst im Laufe dieser Woche waren oder sind unsere Gegner in der Lage, wenigstens die äußeren Tatsachen, um die es sich bei den Friedensangeboten wie bei der inneren deutschen Neuordnung handelt, kennen zu lernen und danach ihr Urteil zu begründen.

Als Ausdruck einer amtlichen Mitteilung sind bis jetzt allenfalls die Artikel der „Frankfurter Allgemeine“ zu betrachten; sie haben jedenfalls den Ton, den der Ministerpräsident will, andeuten müssen. Wieviel Clemenceaus Meinung auch als die Meinung Frankreichs gelten kann, ist eine andere Frage. Die Sozialisten treten mit Eifer für die Ausnützung der Friedensmöglichkeit ein, und es ist gewiß, daß es zum mindesten Kämpfe kosten würde, bevor das Land sich mit einer völlig unnahegebenen Haltung des Ministerpräsidenten abfände.

Wie weniger klar ist, das kann schon jetzt gesagt werden, das Verhalten Englands. Allerdings hat England auch schon wichtige Kriegseile so gut wie erreicht, und würde es leichter haben, mit Deutschland leidenschaftlos über die noch strittigen Punkte zu verhandeln. Auch ist man in England aus Ueberzeugung und Erkenntnis des wohlverstandenen Vorteils geneigt, sich der Arbeit an der Erziehung des Völkerbundes erschließen zu widmen, als man in Frankreich Clemenceaus und Leon Daudets es ist. Zeugnis dessen ist eine (vor der deutschen Reichstagsführung gehaltene) Rede Lord Curie, der die zunehmende Übereinstimmung deutscher und englischer Auffassungen über die Aufgaben des Völkerbundes feststellte. Es gehört in diesen Zusammenhang, daß eine Kommission des deutschen auswärtigen Amtes zurzeit damit beschäftigt ist, die Einzelheiten des Völkerbundesplanes auszuarbeiten.

Von Lloyd George wird die Erklärung verbreitet, er stehe auf dem Boden der Wilsonschen 14 Friedenspunkte. Da, wie erwähnt, die gleiche Erklärung in bestimmter Form im Namen der deutschen Regierung abgegeben worden ist, so ist, falls die Nachricht zutrifft, zum mindesten für die grundsätzliche Annäherung manches getan. Auch hat, nach Meldung des „Manchester Guardian“, die liberale Unterhauspartei am Sonnabend einen Beschluß über Einbeziehung der Mittelmächte in den allgemeinen Völkerbund gefaßt. Endlich der italienische „Secolo“ glaubt, nach Erklärungen Orlando, zu der Annahme berechtigt zu sein, daß der Ministerpräsident am 10. Oktober der Kammer „konkrete Tatsachen“ bekannt geben werde, die das Ende des Krieges erwarten ließen.

Das alles ist natürlich vielschichtig und der Gewißheit noch fern. Röhme es auf Ton und Inhalt unerantwortlicher Chauvinistenforderungen an, so wäre Verhandlung unmöglich. Wir müssen abwarten, ob auf der Feindseite die wirklich Verantwortlichen Maß zu halten wissen. Bis dahin: Geduld und Zuversicht auch für den Fall des Mißlingens.

Neue Fraktions-Sitzungen.

München, 9. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Münchener Zeitung“ berichtet aus Berlin: Für Freitag morgen sind wieder Fraktions-Sitzungen der Parteien anberaumt. Man erwartet daraus, daß man bis dahin mit einer ersten offiziellen Rundgebung aus Washington rechnen.

